

Ahlerstedter bringen Technik an andere Schulen

AHLERSTEDT. Die MINT-Schule Ahlerstedt macht schon seit Jahren von sich reden, weil sie ihre Schüler an moderne Technologien heranführt. Jetzt wird die MINT-Schule mobil. Robotik und Elektronik gelangen so in alle Klassenzimmer im Landkreis.

Der Fachbereich Technik der Schule am Auetal verfügt über eine sehr moderne Ausstattung. Ein computergesteuertes CNC-Schneidegerät ist die Basis, auf der Schüler das technische Zeichnen und das Programmieren lernen. Roboter, 3-D-Drucker und Lötarbeitsplätze sind ebenfalls dabei. Und auch Verbrauchsmittel wie Styrodur und Elektronikbausätze gehören zum Rundum-Sorglospaket, das im MINT-Mobil angeboten wird. Die Schulen können also zugreifen, wenn sie wollen. Ab Februar geht es los.

Das Interesse der Schüler an den MINT-Kursen ist nicht nur vorhanden, sondern auch groß. Derzeit laufen zum Beispiel in der neunten Klassenstufe zwei Kurse. Trotzdem: „An unserer Schule sind die vorhandenen Gerätschaften nur zu 20 Prozent ausgelastet“, sagen die betreuenden Lehrer Gerd Iffland, Cathrin Meyer und Reinhard Altrock.

Daher kam die Idee auf, den technischen Fortschritt auch anderen Schulen anzubieten. Doch dazu musste ein Auto beschafft werden, mit dem die Ausstattung für eine Schülergruppe transportiert werden kann. Das ist nun gelungen, ein Sponsor ist gefunden worden. Die Nordmetall-Stiftung, hinter der Betriebe der Metall- und Elektronikindustrie stehen, stellt ein Auto zur Verfügung.

Das Angebot gliedert sich in zwölf Themenfelder. Lego WeDo ist zum Beispiel ein Angebot an Grundschulen. Mit den bekannten Lego-Steinen werden dabei Modelle nach Anleitung aufgebaut und mittels computergesteuertem Elektromotor zum Leben erweckt.

An Klassen ab Stufe acht richtet sich die Rasenmäher-Robotik. Ein Mähroboter muss programmiert werden, damit er eine festgelegte Fläche überfährt. Ab Klasse neun können Schüler dann auch ihr eigenes Radio zusammenlöten.

Hinter all den spielerisch anmutenden Projekten stehen Mathe, Physik, Informatik und Technik. Und dazu auch schon eine gehörige Portion Arbeitswelt. Für die Schüler ist es oft ein besonderes Erlebnis, wenn sie geplant, entworfen und programmiert haben und am Ende tatsächlich das herauskommt, was sollte. Sei es ein Schlüsselanhänger oder ein Sattelschleppermodell.

Zwar haben in dem Bereich die Jungs die Vorherrschaft, aber auch Mädchen entdecken den Umgang mit Technik. Nur anders. Den Jungs geht es darum, etwas zum Laufen zu bringen, die Mädchen achten auch gerne aufs Design, ist eine Erfahrung. Vielleicht passt das gut bei einem Projekt ab Klasse neun zusammen. Es heißt „Das Auto der Zukunft“.